

Predigt
am 23.3.2003 (Okuli)
in der
evangelischen Kirche Denklingen
von
Pfr. Wolfgang Vorländer
über
Jes.25,6-8

6 Und der HERR Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist.

7 Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden zugedeckt sind.

8 Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.

Ihr Lieben,

in der Bibel heißt es einmal: „Zur bösen Zeit schweigt der Weise“. Und so möchte man, wo jetzt der Krieg begonnen hat, der die ganze Völkergemeinschaft zittern läßt, ebenfalls schweigen, so wie die Vögel im Wald kurz vor Ausbruch eines Gewitters auf einmal zu singen aufhören, bis Donner, Blitz und Unwetter vorüber sind...

Aber ich werde doch nicht schweigen, sondern uns gerade in dieser Situation ein Bild der Bibel vor Augen stellen in der Reihe unserer Betrachtungen zu biblischen Gottesoffenbarungen. In diesem prophetischen Bild geht es um den Abschluß der Weltgeschichte und den Sieg des Friedens; um die letzte und abschließende Selbstoffenbarung Gottes vor allen Völkern der Erde.

Nicht zu überbieten ist diese Ansage. Sie gehört zu den messianischen Erwartungen, die am Zion in Jerusalem haften, wo ja zur Zeit ebenfalls kein Friede herrscht. Der Prophet weiß aber: Gott wird sich vom Zion aus einmal allen Völkern offenbaren in einem Fest ohne Grenzen.

Noch sind die Einladungskarten nicht gedruckt, die in alle Welt gehen, aber der Prophet veröffentlicht im Auftrag Gottes schon die vorgesehene Festgestaltung.

Es wird nämlich Gottes eigenes Siegesfest sein über Sünde, Unheil und Tod. Und diesen abschließenden und ewigen Sieg Gottes feiert Gott mit der ganzen Menschheitsfamilie, so viel Sorgen sie ihm bis dahin auch bereitet hat; so viel Tränen Gott selbst vielleicht sogar um diese zu allen Übeln fähige und verblendete Menschheit vergossen haben mag. Die Bibel spricht zwar eindeutig auch vom kommenden Zorngericht Gottes über die Menschheit, aber dieses Gericht wird nicht das letzte sein: Gott kommt ganz zuletzt nicht zur Rache und zum Verderben, sondern er kommt als der große Gastgeber aller Völker!

Was wird bei diesem Fest geschehen?

1. Gott wird die Hülle von den Augen der Völker nehmen. Das heißt: Endlich werden alle zu Erkenntnis Gottes und zum Glauben geführt.
2. Gott verschlingt den Tod auf ewig. Das Leben wird dann den Tod nicht mehr ständig in sich tragen und vor sich haben, sondern für immer hinter sich.
3. Gott wird alle Tränen abwischen von den Angesichtern aller Menschen, die in der Weltgeschichte je geweint und gelitten haben. Das Fest Gottes am Ende der Zeiten hat therapeutische und tröstende Kraft. – Und
4. viertens wird Gott die Erniedrigung und Schmach seines Volkes beenden. Das ist natürlich hier auf das Volk Israel und seine lange Leidensgeschichte bezogen. Aber Erniedrigung, Wehrlosigkeit, Rechtlosigkeit, Beleidigung, Verfolgung, Vertreibung und Schikane haben ungezählte Menschen und Menschengruppen in der Geschichte erfahren. Und so glaube ich, dass sie alle beim großen Fest der Erlösung erleben werden, dass Gott den Gedeimütigten Recht schaffen wird.

Das alles ist die große Perspektive dieser prophetischen Weissagung, von der ein Ausleger sagt: Sie stellt den einsamen Höhepunkt aller biblischer Hoffnung dar, den Gipfel der Heilserwartung, wo Gott sein wird alles in allem und man des Vorigen nicht mehr gedenken wird; wo dann auch alle Fragen zur Ruhe kommen und beantwortet sein werden.

Wenn wir diese Hoffnungsbotschaft nun mitten in der Passionszeit hören, dann denken wir aber auch daran: Hier geht es nicht etwa um einen unaufhaltsamen Fortschritt der menschlichen Entwicklungsgeschichte; hier geht es nicht auch nicht einfach um ein *happy end*. Sondern das Siegesfest der kommenden Erlösung hat seine Grundlage darin, dass einer gekommen ist, der die ganze Last des Unheils, der Verderbnis, des Leidens und der Schuld auf sich genommen hat. Zum Berg Gottes, auf dem am Ende der Geschichte Gottes großes Gastmahl stattfindet, führt der Weg über den Berg Golgatha. Die Eintrittspforte in den Festsaal ist eine Hinrichtungsstätte, wo Christus das Kreuz der Welt auf sich genommen hat, wo jeder sein eigenes Kreuz ablegen darf und wo die weißen Kleider ausgegeben werden für die gerechtgesprochenen Sünder, mit denen sie dann den Festsaal betreten dürfen.

-